

Schwedter Tageblatt

Verkündungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Fernsprecher Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellgeld besonders.



Postfachkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einseitige Seite mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluss der Anzeigen-Annahme 11 Uhr vormittags. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schull; in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schull; in Schwedt a. O.

Nummer 59

Freitag, den 9. März 1928

35. Jahrgang

Chronik des Tages.

- Reichspräsident von Hindenburg empfing den Reichsminister Groener zum Vortrag.
- Das Kriegsschädengesetz wurde im Ausschuss in erster Lesung verabschiedet.
- Der Reichszentralrat will dem Haushaltsausschuss bis Montag einen abschließenden Bericht über die Höhe der Angelegenheit vorlegen.
- Der Völkerbundsrat veranstaltete eine Kundgebung für die Rückkehr Spaniens und Brasiliens in den Völkerbund.
- Die Arbeitgeber haben dem Berliner Metallschiedsgericht zugestimmt.
- In Altenburg wurden zwei Kassenboten von einem unbekannten Überfall, der einen der Boten durch Schüsse schwer verletzte und dann floh.
- Bei einem Zusammenstoß zwischen Arbeitern wurden in Indien fünf Personen getötet.
- Die Sowjetunion hat beschlossen, das Protokoll über das Verbot der Anwendung von Giftgasen im Kriegsfalle zu ratifizieren.

Für die Rückkehr Spaniens und Brasiliens in den Völkerbund.

Der Völkerbundsrat veranstaltete am Donnerstag eine feierliche Kundgebung für die Rückkehr Spaniens und Brasiliens in den Völkerbund. Beide Mächte hatten bekanntlich, als Deutschland in den Völkerbund eintrat und einen Ratssitz erhielt, gleichfalls einen ständigen Ratssitz geordert. Als das abgelehnt wurde, erklärten sie ihren Austritt und beteiligten sich seitdem nicht mehr an den Arbeiten in Genf. Formell waren sie jedoch noch Mitglieder des Bundes, weil eine Austrittserklärung nach den Satzungen des Völkerbundes erst nach einer Frist von zwei Jahren in Wirksamkeit tritt. Das wäre Mitte Juni bzw. Anfang Dezember der Fall gewesen. Um ein endgültiges Ausscheiden zu verhindern, haben in der Zwischenzeit diplomatische Verhandlungen stattgefunden; außerdem entschloß sich der Rat, beide Mächte durch eine feierliche Kundgebung zur Rückkehr anzufordern.

Präsident Urrutia

verlas zu diesem Zweck in der Donnerstag-Sitzung des Rates eine Erklärung, in der es heißt, es müsse geprüft werden, ob die 1926 vorhandenen Gründe noch bestehen, und ob sie auch heute noch so stark seien, daß der Entschluß Brasiliens und Spaniens endgültig werde. Urrutia schlug deshalb einen Schritt des Völkerbundsrates vor, durch den den beiden Staaten ein neuer Beweis der außerordentlich großen Bedeutung gegeben würde, die der Rat ihrer Mitarbeit im Völkerbund und an der Sache des Friedens beimißt. Er erklärte sich bereit, im Namen des Völkerbundsrates zwei Briefe an Brasilien und Spanien zu richten und für eine der nächsten Sitzungen den Wortlaut und eine entsprechende Entschließung dem Völkerbundsrat vorzulegen. Die Anregung des Ratspräsidenten fand sofort die einmütige Unterstützung sämtlicher Delegierten, wobei das spanische Ratsmitglied Billegas das große Interesse betonte, das insbesondere die südamerikanischen Staaten an der Wiederaufnahme der Zusammenarbeit Brasiliens und Spaniens im Völkerbund haben.

Reichsminister Dr. Stresemann

erklärte, er habe stets es als ein besonders schmerzliches Zusammentreffen der Ereignisse empfunden, daß in dem Augenblick, als Deutschland in den Völkerbund eintrat, zwei große Nationen ihre Mitarbeit am Völkerbund einstellten. Spanien und Brasilien seien zwei Länder, mit denen Deutschland in nahen und freundschaftlichen Beziehungen stehe. Der Wert ihrer aktiven Mitarbeit im Völkerbund brauche daher von ihm nicht besonders hervorgehoben zu werden. Beide Länder seien zweifellos berufen, in Zukunft im Interesse des Völkerbundes erneut sehr wertvolle Dienste zu leisten. Er könne daher nur aufrichtig die Initiative des Ratspräsidenten begrüßen, die dahin gehe, beide Länder zur Wiederaufnahme ihrer Arbeit im Völkerbund zurückzugewinnen.

Präsident Urrutia dankte für die einmütige Unterstützung seiner Anregung und wertete die Stellungnahme des Völkerbundsrates als eine denkwürdige Kundgebung von größter moralischer Bedeutung.

Der Optantenstreit.

Der ungarisch-rumänische Streit zum achtzehnten Male vor dem Völkerbund.

Im weiteren Verlauf seiner Sitzung wandte sich der Völkerbundsrat dem ungarisch-rumänischen Dis-

tanienstreit zu, der zum achtzehnten Male den Rat beschäftigte. Chamberlain erstattete einen Bericht und wies darauf hin, daß der Rat beide Parteien zu direkten Verhandlungen aufgefordert habe; er bitte daher um eine Mitteilung, was dabei herausgekommen sei. Darauf legten Titulescu-Rumänien und Graf Apponyi-Ungarn die Haltung ihrer Regierungen dar. Graf Apponyi erklärte, Ungarn habe erst vor 14 Tagen eine Antwort Rumäniens auf die Dezember unterbreiteten Vorschläge erhalten. Die rumänische Antwort sei jedoch nicht nur spät gekommen, sie laute auch unzureichend. Rumänien wolle Ungarn zu, auf zehn oder elf Millionen Franken zu verzichten. Bei dieser Sachlage müsse Ungarn die schiedsgerichtliche Erledigung der Angelegenheit fordern.

Die geplante Herabsetzung der Zahl der Rats tagungen.

Genf, 9. März. Der Völkerbundsrat hat in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen, den vom Generalsekretär des Völkerbundes ausgearbeiteten Bericht über die von England beantragte Herabsetzung der jährlichen Rats tagungen von vier auf drei allen Völkerbundsstaaten zuzuleiten. Der Bericht erhebt keine grundsätzlichen Bedenken gegen die vorgeschlagene Herabsetzung.

Beisprechung Stresemanns mit Chamberlain und Briand.

Genf, 9. März. Die Ratsmitglieder folgten gestern einer Einladung des Ratspräsidenten Urrutia zu einem gemeinsamen Frühstück. Reichsminister Dr. Stresemann und Außenminister Chamberlain hatten sich zu einer anschließenden persönlichen Beisprechung verabredet, der später auch Briand beizuwohnen. Hauptgegenstand der Beisprechungen bildete, wie verlautet, die Renwahl der Regierungskommission des Saargebietes.

Das Kriegsschädengesetz.

In erster Lesung vom Ausschuss verabschiedet.

Der Reichstagsausschuss für Entschädigungsfragen hat die erste Lesung des Kriegsschäden-Schlusgesetzes beendet. Die zweite Beratung soll in der kommenden Woche stattfinden. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand ein Antrag der demokratischen Fraktion, der dem Gesetz den Charakter eines Schlußgesetzes nehmen und einen Besserungsschein in das Gesetz aufnehmen wollte. Von den bisherigen Regierungsparteien wurde ausgeführt, daß lediglich die Notwendigkeit, das Gesetz im Rahmen des sogenannten Notprogramms zu verabschieden, sie bestimmt habe, dem durch ihre nachdrücklichen Bemühungen gegenüber dem ursprünglichen Regierungsentwurf etwas verbesserten Gesetz zuzustimmen, um eine weitere Verschleppung zu vermeiden. Die demokratischen Anträge wurden darauf abgelehnt. Der Rest der Vorlage wurde erledigt.

Der Reichstagsausschuss für Kriegsbeschädigtenfragen führt die Beratungen über das Gesetz betr. Änderungen im Verfahren in Versorgungsfragen zu Ende. Die in einem Unterausschuss vorbereiteten Änderungen der Regierungsvorlage werden einstimmig angenommen.

Der Konflikt in der Metallindustrie.

Nach fast achtstündiger Beratung ein Schiedspruch gefällt.

Im Konflikt in der Berliner Metallindustrie fällt die Schlichtungskammer nach fast achtstündiger Beratung einen Schiedspruch, nach dem die Stundenlöhne und Akkordverdienste der Werkzeugmacher einer Nachprüfung zu unterziehen sind. Die Nachprüfung hat sich nicht nur auf einzelne Akkorde zu erstrecken; vielmehr ist die Angemeinheit der Löhne und Akkorde ganz allgemein zu prüfen. Auch Erhöhungen der Verdienste ganzer Gruppen im Werkzeugbau sind gegebenenfalls vorzunehmen. Sollte eine Einigung im Betriebe nicht zustandekommen, wird unter Mitwirkung der Verbände eine endgültige Entscheidung getroffen. Die weiteren Bestimmungen sollen das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer bei der Festsetzung streitiger Akkorde durch Einsetzung einer paritätischen Kommission gewährleisten.

Die Parteien zum Werkzeugmacher-Schiedspruch.

Berlin, 9. März. Der Verband Berliner Metallindustrieller hat den Schiedspruch für die Werk-

zeugmacher angenommen. Im Anschluß daran trafen auch die Arbeitnehmer-Organisationen zur Beratung der Lage zusammen. Die der Presse mitgeteilt wird, hat der Deutsche Metallarbeiter-Verband den Schiedspruch abgelehnt. Die Werkzeugmacher halten die Entscheidung der Schlichterkammer für unzureichend, weil sie nicht den geforderten Tarifvertrag und auch nicht die Festsetzung von Mindestlöhnen gebracht hat. Für den Fall, daß der Schiedspruch verbindlich erklärt wird, müßten die Werkzeugmacher den Streik abbrechen, weil sie sich sonst regreßpflichtig machen.

Politisches Verbrechen in Ost-Oberschlesien.

Ein Angehöriger der deutschen Minderheit seit Sonntag vermisst.

Wie die Kriminalpolizei in Beuthen mitteilt, wird seit Sonntag der der deutschen Minderheit angehörige Heiner Gebulla aus Friedrichsdorf in der Nähe von Kattowitz vermisst. In der Nähe der deutsch-polnischen Grenze bei Beuthen wurden am Montag einige Sachen des Vermissten gefunden. Da Gebulla in Friedrichsdorf als Anhänger der Deutschen Partei bekannt war und kurz vor der Wahl einen Drohbrief erhalten hatte, in dem er aufgefordert wurde, sich polnisch zu orientieren, da ihm sonst leicht etwas widerfahren könnte, liegt die Vermutung nahe, daß ein politisches Verbrechen vorliegt.

Uebrigens ist Gebulla wegen seiner deutschen Gesinnung vor etwa einem Jahre schon einmal verprügelt worden. Die polizeilichen Erhebungen werden fortgesetzt.

Politische Kundgaben.

Im Ehrenhof der Reichsbank fand eine Totenfeier für den dahingeshiedenen früheren Vizepräsidenten vom Grafenapp statt.

Bei einer Nachwahl zum Unterhaus eroberten die englischen Liberalen den konservativen Wahlkreis Saintives.

Beisprechungen über den Personaletat. Im Reichsfinanzministerium fand eine Beisprechung des Ministers Dr. Köhler mit den Parteiführern über den Personaletat statt. Wie verlautet, will man sich mit einem Mindestmaß an Umstellungen begnügen.

Anschuld gegen den Giftgaskrieg.

Das Präsidium der Sowjetunion beschloß die Ratifizierung der Beitrittserklärung der Sowjetregierung zum Protokoll über das Verbot der Anwendung von Giftgasen im Kriegsfalle.

Erauerkundgebung des Landtags.

Der Handelsminister über das Grubenunglück bei Neurode.

Berlin, den 8. März, 1928.

Präsident Bartels eröffnet die heutige Sitzung und gerichtet zunächst, während sich die Abgeordneten von den Plätzen erheben, des neuerlichen Bergungslüdes auf der Grube Benzelschlag bei Neurode und widmet den Hinterbliebenen der Getöteten und den Verletzten Worte herzlichsten Beileids.

Abg. Abel (Rom.) beantragt die sofortige Beratung einer Interpellation über dieses Unglück, womit sich der Landtag einverstanden erklärt. Darauf nimmt sofort

Handelsminister Dr. Schreiber

das Wort zu einer Erklärung, in der es u. a. heißt: Auf der Benzelschlag-Grube bei Neurode hat sich ein Kohlen-säure-Ausbruch ereignet, durch den acht Personen zu Tode gekommen sind. Der Betriebsort, an dem der Unglücksfall eingetreten ist, war kein normaler Gewinnungsbetrieb, sondern ein besonderer Untersuchungsbetrieb. Da am Tage vorher stärkere Kohlen-säureentwässerung festgestellt worden war, beantragte der Betriebsführer den Betrieb und fuhr am folgenden Tage mit einem Betriebsingenieur, zwei Referendaren und vier Arbeitern an den Betriebsort, um sich über das Maß der Entgasung zu unterrichten. Dabei sind diese Personen infolge eines Anbruchs von Kohlen-säure, der auf bisher noch nicht angeklärte Weise entstanden ist, erstickt. Die dadurch zunächst abgeschlossenen neun weiteren Personen sind inzwischen geborgen und befinden sich außer Lebensgefahr.

Dann werden die Abstimmungen zum Vergetat

durchgeführt. Dabei finden zahlreiche Anträge Annahme, die u. a. fordern: gefehliche Wiedereinführung der Siebenstundentag unter und der Achtstundentag über Tag, Erhöhung der Zahl der Grubenkontrollen, erhöhte Gruben-sicherheit, Mittel für weitere Untersuchung der Ursachen von Bergungslüden, Abkaffung der Revierwägen. Be-

schlichtig zu der bergbauischen Interessen beim Abschluss des politischen Handelsvertrags.

Weitere angenehme Anträge fordern Milderung der Belastung im Saarbergbau. Damit ist die zweite Beratung des Bergbauhaushalts erledigt.

Das Ausführungsgezet zum Viehhandlungsgezet wird ohne Aussprache verabschiedet.

Das Haus erledigte dann den Haushalt der Preussischen Staatsbahn, sowie den Haushalt der Landwirtschaftshaushalts und bekräftigt eine Reihe von Auswahlanträgen zur Förderung des landwirtschaftlichen Schul- und Bildungswezens, wonach 4 (vier) Millionen Mark für Zuschüsse für ländliche und gärtnerische Fortbildungsschulen 15 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden. Die Mittel für Förderung der Viehhandlung werden um 20000 Mark erhöht.

Ohne Aussprache werden auch die Haushalte der Forstverwaltung und der Wohlfahrtsverwaltung in zweiter Lesung erledigt.

Darauf vertagt sich das Haus auf Freitag: Haushalt des Staatsministeriums und des Ministerpräsidenten.

Fortsetzung der zweiten Lesung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums.

— Berlin, den 8. März 1925.

Der Reichstag setzte die zweite Lesung des Etats des Reichsverkehrsministeriums mit einer Rede des Abgeordneten Sieberts (Str.) fort, der es fassliche Sparbarkeit bezeichnet, wenn beim Ausbau der Verkehrsmittel gespart wird.

Abg. Dr. Dnaag (Dnt.) wendet sich gegen eine Bemerkung des Abgeordneten Dr. Mittelmann gegen den Verkehrsminister, daß mit dem Amt nicht das nötige Wissen übertragen worden sei und daß deswegen seit dem Ausscheiden des Ministers Dr. Rohne das Verkehrsministerium in der Schätzung der Deffizitlasten verloren habe. Es kommt nicht darauf an, so erklärt Abg. Dr. Dnaag, welche Schule ein Mann durchläuft, sondern wie er sich in der Schule des Lebens bewährt. Was die wissenschaftliche Weiterbildung betrifft, so hat der jetzige Verkehrsminister den Ehren doktorhut einer Universität erhalten.

Abg. Dr. Mittelmann (D. Sp.) bemerkt: Sehr interessant war mir die Bemerkung des Abg. Dr. Dnaag, daß es weniger auf die Schulbildung ankomme als auf die Schule des Lebens. Ich habe dazu aus vollem Herzen Bravo! gerufen. Herr Dr. Dnaag hat aber diesen Standpunkt nicht immer eingenommen. Ich erinnere daran, wie er und die Deutschnationalen über den „Sattlerackellen“ Ebert und den „Schlosser“ Severting hergefallen sind.

Nachdem dann noch Minister Dr. Koch einige Nichtigkeiten vorgekommen hat, vertagt sich der Reichstag auf Freitag.

Aus der Heimat.

A Silberhochzeit. Ihre Silberhochzeit feiern heute der Kontinentpächter Krebs und Frau.

A Zum morgigen Stiller-Abend wird uns geschrieben: Bei der Fülle von Veranstaltungen aller Art bedeutet es ein großes Wagnis, wenn die Volkshilfsgemeinde wieder einen Stiller-Abend bietet. Aber „Starkchen“, wie er sich als langjähriger Mitarbeiter der Münchener „Jugend“ nannte, ist einer der feinsten und eigenartigsten unserer lebenden Humoristen und von seinem ersten Auftreten her in Schwab und in bester Erinnerung. Wer damals es bedauert hat, daß er dem Abend ferngeblieben ist, der hat diesmal Gelegenheit, das Versäumte nachzuholen. Der Besuch ist auch Nichtmitgliedern freigestellt.

A Feier der Bürger-Mädchenschule. Eine sogenannte Frühlingssfeier veranstaltet die Bürger-Mädchenschule auch in diesem Jahre. Die Veranstaltung findet an zwei Abenden statt, und zwar am Mittwoch und Donnerstag kommender Woche.

A Ergebnislos abgebrochen. Die Tarifverhandlungen, die am vergangenen Dienstag in Angermünde zwischen dem Ackerbaugewerk Angermünde durch Vermittlung des Verbandes ländlicher Arbeitgeber mit dem Deutschen Landarbeiterverband Rattgen haben, sind nach fünfständiger Dauer ergebnislos abgebrochen worden. Die Verhandlungen gingen bekanntlich

um eine Lohnerhöhung. Der Schlichter hat nun das letzte Wort.

Neukwin, Kr. Oberbarnim. Von einem herabfallenden Stein verletzt. Von einem Maurerlein wurde die zehnjährige Tochter des Maurers B. schwer getroffen. Ein Arzt stellte Zertrümmerung des Schädels fest. Nach sofortiger Operation soll der Zustand des Kindes nicht ganz hoffnungslos sein.

Trenndörfern. (Feuertod eines Greises.) In Lindow fand der 74-jährige Militär Heinrich, einen schrecklichen Tod. Er war im Freien damit beschäftigt, Besen zu binden und hatte sich zum Frühstück ein kleines Feuer angezündet, um sich daran aufzuwärmen. Der alte Mann hatte das Unglück, in die Flammen zu fallen und sich nicht mehr aufrichten zu können. Als seine Angehörigen ihn suchten, fanden sie seine Leiche.

Gramzow. (Neue Motorspritze.) Unter großer Beteiligung der hiesigen Einwohner wurde unter Vorantritt der Schulkasse und Mitgliedern der Gemeindevertretung von der Freiwilligen Feuerwehr die neu eingetrossene Kleinmotorspritze vom Bahnhof aus nach dem Spritzenhaus gebracht. Unter vieler Mühe ist es unserer Gemeinde gelungen, eine solche Motorspritze anzuschaffen, die ein Kapital von 3500 M. erforderte. Die Feuerzsjetät der Provinz Brandenburg gab eine Beihilfe von 2000 M. und der Kreis und unsere Gemeinde nebst Feuerwehr 1500 M. Die Motorspritze liefert in der Minute 420 Liter Wasser normal und kann eine Höchstleistung von 600 Litern erzielen.

Biesenthal. (Erfasspflicht des Bürgermeisters.) Die Stadt Biesenthal hatte gegen den Bürgermeister König, den Fabrikanten Lobes und den Kleinbauern Schöndie eine Negresspflichtklage eingereicht. Das Gericht hat nunmehr der Klage stattgegeben. Bei diesem Urteil dürfte das Gericht von dem Standpunkt ausgegangen sein, daß König bei den Wechselgeschäften für die Stadt zumindest leichtfertig gehandelt hat.

Brenzlan. (Die Revolverjähferei.) Zu dem Vorfall wird amtlich gemeldet: In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. gegen 1 Uhr haben im Zietmannschen Schanklokale, Neustädter Damm 60, die Arbeiter Ernst Vielow und Wilhelm Ziebell aus geringfügiger Ursache den im Lokal anwesenden Enkel der Frau Zietmann, Dentist Artur Müller, derart geohrfeigt, daß Müller aus Nase und Mund geblutet, auf dem linken Ohr eine Beeinträchtigung des Gehörs und an mehreren Zähnen Abspalterungen erlitten hat. Ohne sich zu wehren, ist Müller hinter den Schanktisch gestochen. Ziebell ist ihm gefolgt und hat ihn dort erneut geschlagen. Dann hat Ziebell ein Bierglas ergriffen und damit auf Müller einschlagen wollen. Vielow hat ihm das Bierglas entziffen. Darauf hat Ziebell eine schwere Steingutgeschale ergriffen und damit nach Müller werfen wollen. Doch ist ihm auch dieses Werkzeug entziffen worden. Die zu Ziebell getane bittende Bemerkung des Müllers, daß es doch nun genug sei, ist vergeblich gewesen. Als Ziebell erneut hinter den Schanktisch treten wollte, hat Müller eine Pistole gezogen und gerufen: „Herr Wirt, ich bitte um Ihren Beistand. Ich handele in Notwehr!“ Da Ziebell sich auch dadurch nicht zurückschrecken ließ, hat Müller hintereinander vier oder fünf Schüsse auf Ziebell und Vielow abgegeben. Ziebell hat einen Herzschuß erhalten, der nach etwa fünf Minuten seinen Tod herbeigeführt hat. Vielow hat einen Kopfschuß, einen Schuß in die linke Schulter und einen Schuß in den linken Unterarm erhalten. Da er bewußtlos geworden und anscheinend schwer verletzt war, ist er nach Anlegung von Notverbänden durch Mitglieder des hiesigen Roten Kreuzes in das Kreiskrankenhaus eingeliefert worden. Nach der letzten Auskunft besteht bei Vielow keine Lebensgefahr. Die Leiche des Ziebell ist beifchlagnahm worden. Müller war festgenommen, ist aber nach beim Lokaltermin erfolgter richterlicher Vernehmung aus der Haft entlassen worden. Irgeudwelche politischen Motive kommen zur Sache nicht in Frage.

Basewalk. (Die Beamtengehälter.) In reichlich vierständiger Verhandlung brachten die Stadtverordneten die neue Befoldungsordnung für die städtischen Beamten unter Dach. Ob glücklich, muß noch dahingestellt bleiben, weil abweichend von der Magistratsvorlage und den Kommissionsanträgen zum Teil Beschlässe gefaßt wurden, die recht erheblich von den staatlichen Grundfäßen der Eingruppierung abwichen. Angekündigt wurde, daß die städtischen Beamten sich in allen

Fällen, in denen sie schlechter als Staatsbeamte gestellt werden seien, beschwerdeführend an den Regierungspräsidenten wenden würden. Ein Antrag, die ganze Befoldungsvorlage in geheimer Sitzung zu erledigen, verfiel der Ablehnung, doch über jeden Fall, für den mehr als ein Vorschlag gestellt war, geheim abgestimmt. Zur Durchführung der Befoldungsordnung sind rund 50000 Mark erforderlich, für die Bedung ohne weitere Inanspruchnahme von Krediten und Steuererhöhungen vorhanden ist.

Das Grubenunglück bei Neurode.

Wieder zahlreiche Todesopfer. — Mehrere Bergleute unter den Toten.

Wie zu dem neuen erschütternden Grubenunglück auf der Wenzelsgrube in Ludwigsdorf bei Neurode mitgeteilt wird, wurde durch den Ausbruch von Kohlenäure die gesamte Belegschaft eines größeren Schachtabschnittes von der Außenwelt abgeschnitten. Es gelang den Vermählungen der sofort eingetrossenen Rettungscolonnen, neun Mann lebend ohne größere Verletzungen zu bergen, während sechs Bergleute nur noch als Leichen zutage gefördert werden konnten. Sie waren entweder erstickt oder von dem niedergehenden Gestein erschlagen worden. Späterhin ergab sich, daß noch zwei weitere Bergleute unter den Auswärtigen tot begraben lagen. Unter den Toten befinden sich zwei Bergreferendare, ein Diplomingenieur und der Betriebsführer des betreffenden Abschnittes. Der eine Bergreferendar ist der Sohn des Generaldirektors der Fürstlich Pleßschen Unternehmungen, Rasse, der zum erstenmal in die Grube eingefahren war. Die Direktion der Grube erklärt, daß alle Vorsichtsmaßregeln streng beobachtet worden seien, daß jedoch gegen derartige Naturkatastrophen ein sicherer Schutz nicht vorhanden sei. In der gleichen Abteilung der Grube und in dem gleichen Flöz ereignete sich vor Jahresfrist auch schon ein schwerer Kohlenäureausbruch, dem damals vier Bergleute zum Opfer fielen.

Aus Stadt und Land.

Zwei Todesopfer eines Auto-Unfalls.

— Gustran, 9. März. In der Nähe von Klein- und Groß-Roden auf der Chaussee Gustran—Herrnstadt überflog sich das Auto des Reisenden Schulz aus Breslau, das von dessen Sohn, der keinen Führerschein besitzt, gesteuert wurde. Zwei Insassen, Rigus und Max Rosig, wurden getötet, Schulz junior wurde schwer verletzt und zwei weitere Insassen erlitten leichtere Verletzungen.

Freitod eines ehemaligen Offiziers. Der Major a. D. v. Glasenapp stürzte sich aus dem Fenster seiner im dritten Stock in Berlin-Steglitz gelegenen Wohnung auf den Hof. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Die Verzeugsungstat des Majors ist um so tragischer, als sich seine Frau vor etwa 3 Wochen ebenfalls aus demselben Fenster der Wohnung stürzte und den Tod fand. Glasenapp hat den Selbstmord aus Gram über die Tat seiner Frau, die den Tod infolge einer akuten Geistesstörung suchte, begangen.

Typhus-Epidemie im Regierungsbezirk Koblenz. Im Regierungsbezirk Koblenz sind 32 Personen nach dem Genuß von Milch, die aus einer Sammelmolkerei kamme, an Typhus erkrankt. Ein Fall ist tödlich verlaufen.

Mordtat in einer Kirche. In der Klosterkirche zu Schm. 3 schloß während der kirchlichen Andacht der 12-jährige Gymnasiast Ribrowski seinem Verwandten, den 16-jährigen Sohn des Malers Murawski in den Kreuzgängen mit dem Revolver eine Kugel in den Kopf. Der bestrzte Geistliche eilte herbei und erteilte dem Schwerverletzten die letzte Beilung. Der Schwerverletzte starb nach kurzer Zeit. Es konnte bisher nicht aufgeklärt werden, ob der Täter seine Tat aus Zehlfähigkeit oder mit Vorbedacht verübt hat.

Die Liebe des Geigerkönigs Radami

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(Fortsetzung.)

Sie schloß seinen Arm dicht an ihrem Gesichte. „Was du wachst!“ leuchte er. — „Ist das andere alles noch nicht genug? Das andere? — Daß du zu Nacht in Bekerns Haus läufst und — und —“ er wagte es trotz allem nicht, ihr den Schimpf ins Gesicht zu schleudern. — „Der Eigentümer war dir nicht gut genug — ein Herrenreiter ist ein anderes Ding und keine Millarden stehen hinter ihm. — Das ist es — das ist es — das hast du gewußt. Um kein Geld hast du alles oergessen. — alles — die Kindertage, mein Warten die langen langen Jahre! — Betrunknen habe ich, in den Spelunken bin ich gesessen, und an allem bist du schuld — an allem!“

Er ließ sie plötzlich los. Sie taumelte. „Laß mich gehen, Clemer!“ Sie hing mehr gegen die Mauer, als sie stand. „Laß mich gehen!“ wiederholte sie.

„So geh doch! — Warum gehst du nicht? — Zu ihm, nicht wahr, zu ihm. Er wohnt ja gar nicht weit!“

Sie wollte einen Schritt nach vorwärts machen. Lautlos fiel sie ihm gegen die Schulter. Im nächsten Moment taumelte sie wieder empor. Mit zitternden Fingern griff sie in die Brustfalten ihres hellen Abendkleides. Ohne ein Wort zu sagen, legte sie, was sie darin verborgen hatte, in seine Hand.

„Ich — wollte ja nur ein Erinnerung an dich!“

Er sah, daß es ein Lichtbild von ihm war. Eines aus der allerletzten Zeit. Mit einem Ruck schleuderte er es auf den Tisch. Seine Gestalt wuchs vor ihr auf, dann sank sie zusammen.

„Geh, Eve Mi! — Geh! — Es ist ja nun doch alles zu Ende. — Ich bins ja nicht wert!“

Er schlug die Hände vor das Gesicht.

Sie umschloß seinen Körper mit beiden Armen. „Clemer!“

„Clemer! — Muß denn das alles sein? — Warum hast

du mir denn so furchtbar weh getan? — So furchtbar weh! — Du hast es doch gesehen, wie ich gelitten habe — Und hast dich nicht erbarmt. Und weißt doch, wie lieb ich dich habe — immer schon!“

Sie zog ihm die Hände vom Gesichte und umschloß seine Wangen. „Wenn ich schuld bin an allem, wie du vorhin sagtest, dann will ich ja gut machen, wie ich kann. Das ungelte Wort von damals gibt ich dir ab. alles —“

„Eve Mi — Eve Mi!“ Er hob sie in die Arme, wie ein Kind. „Das ist es alles nicht, mein Mädchen. — Nur daß du bei ihm warst — das, das hat mich halb wahnsinnig gemacht. — Warum hast du mir das getan?“

Er hatte sie nach dem schmalen Ruhebett getragen, das quer in der Ecke des Zimmers stand. Er betete sie bequem und kniete daneben nieder, den einen Arm unter ihren Rücken gelegt, während seine Rechte ihre kalten Finger umklammert hielt.

„Was hast du bei Gellern gemacht? Sei ehrlich, Eve Mi — es geht um das ganze Glück meines Lebens.“

„Clemer.“ Ihr Blick hing an dem leinen. „Ich habe dich damals bei Ballins gesucht. Du warst nicht da. Ich ging zu Fuß, weil ich allein sein mußte mit all meiner Last. Du hieltst einer auf der anderen Seite der Straße mit mir Schritt, hin und her, wie ich auch lief. Vor Furcht drückte ich auf die nächste Eingangsglocke. Ich wußte ja nicht, wer darinnen wohnte. Da kam Gellern und brachte mich zu seiner Mutter und dann nach Hause. — Clemer, wäre es dir denn lieber gewesen, wenn ich dem anderen Unbekannten in die Hände gefallen wäre?“

Er legte wortlos sein Gesicht in ihren Schoß. Aber es war ihm noch nicht genug. „Und heute, du — heute, bist du wieder an meiner Seite gekommen!“

„Durch einen Zufall, Clemer. Im Park erst. Ich kann ja nichts dafür. —“

Die Tränen liefen ihr über die Wangen. Er sprang auf und beugte sich über sie und überschüttete sie mit der ganzen haltlosen Leidenschaft seines heißen Blutes, das doch wiederum von dem überbetonten Feinempfinden der Mutter gezüchtet wurde. Sie lag bleich wie der Tod mit geschlossenen

Augen und wehrte ihm nicht. Unter den geschlossenen Wimpern aber rannen die Tropfen unablässig auf sein Gesicht und seine Hände.

„Sieh mich doch an, mein Mädchen!“ bettete er innehaltend. „Sieh mich doch an. Morgen hast du mich ja nicht mehr!“

Sie hob ihm beide Hände entgegen. „Bleib, Clemer!“

„Ich kann ja nicht!“ Er ließ neben ihr und bettete ihren blonden Kopf in seine beiden Hände! „Ich habe unterschrieben, Eve Mi. Wenn ich nicht reise, bin ich kontraktbrüchig!“

Sie sah ihn an, öffnete zu einer ungesprochenen Frage den Mund und blickte dann an ihm vorbei.

„Was wolltest du mir sagen, mein Liebes?“ drängte er.

„Ich muß es wissen!“

Ein kurzes Högern und ein feines Rot auf den Wangen fragte sie ohne einen Ton des Vorwurfs: „Wer ist die kleine Ellen, mit der du reisen wirst?“

Er blieb ernst und siebte ihre Hände. „Sie ist die Tochter des Newporter Großindustriellen Pier van der Beid. Nichts für mich, mein Mädchen. Ein Kobold. Kein Kamerad fürs Leben. Weißt du, wie es in „Dreizehnlinden“ heißt?“

„Dunkel ist die kleine Lora — doch ich liebe blonde Locken. Blonde Locken, licht und sonnig — Wie der Flachs an Freias Roden.“

Er ließ Eva Marias liches Haar schmeidend durch seine Finger gleiten.

Sie legte die Arme um seinen Hals und drückte sich verängstigt an ihn. „Clemer! — Was wird aus mir, wenn du mich vergißt!“

„So niedrig schätzt du mich ein, Eva Maria? — Habe ich dich vergessen, als du nach Schottland gingst? — Damals warst du noch ein Kind. — Und heute — heute bist du meine Braut, die auf mich wartet, bis ich sie holen komme. Ich komme, Eve Mi. So wahr der Himmel über der Pusta steht, so sicher kannst du auf mich rechnen. Glaubst du mir das?“

„Ja!“ sagte sie vertrauensvoll. „Schent mir zum Gedenken an dein Wort das Bild, um das ich dich bestehen wollte.“

(Fortsetzung folgt.)

80 000 Stroh unterschlagen. Der Kassierer der **Stroh-Biala landwirtschaftlichen Genossenschaft, Johann Siska**, wurde unter dem Verdacht, 80 000 Stroh unterschlagen zu haben, verhaftet.

Spiechende Kinder verursachen ein Feuer. In Obergrund brach beim Landwirt Zimmermann ein Schandfeuer aus, das die Scheune mit allen Vorzügen und Maschinen einäscherte und auch das Dach des Wohnhauses vernichtete. Der Schaden ist sehr groß, die Versicherung sehr gering. Das Feuer ist durch spielende Kinder verursacht worden.

Das Räuberwesen in Sizilien. Die italienische Polizei hat in Sizilien eine Bande von 462 Dieben festgestellt, die viele Entführungen, Verhaftungen und andere Verbrechen begangen haben. 342 Mitglieder der Bande wurden bisher festgenommen.

25 Todesopfer der Fabrikexplosion auf Java. Nach den letzten Meldungen aus Niederländisch-Indien hat sich die Zahl der bei der Explosion der Feuerwerksfabrik in Soedoes auf Java umgekommenen Personen auf 25 erhöht. Die Zahl der Verletzten beträgt jetzt 100. Man fürchtet jedoch, daß noch viele Leuten unter den Trümmern liegen.

kleine Nachrichten.

Vom Marienberg bei Müstair wurden 2000 Kubikmeter Gestein in den Hof eines Zuhewerksbesizers ein in Hof befindlicher Schuppen wurde mit allen Maschinen und Geräten völlig zertrümmert.

Nach Meldungen aus Budapest ist eine Ausdehnung der Amnestie auf die im Frankfurterprozeß Verurteilten nahe geplant.

Der Beschuldigungsprozeß in der Angelegenheit der anstaltlichen Zarentochter Anastasia ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Handelsteil.

— Berlin, den 5. März 1927.

Am Devisenmarkt war das Geschäft bei meist schwächeren Kursen nur geizig.

Devisenmarkt.

Dollar: 4,1755 (Gold), 4,1865 (Brief), engl. Pfund: 20,385 30,425, holl. Gulden: 163,15 168,47, ital. Lira: 22,085 22,125, franz. Franken: 16,435 16,475, belg. Franken: 58,24 58,36, schwed. Kronen: 80,455 80,615, dän. Krone: 111,92 112,14, schwed. Krone: 112,10 112,32, norw. Krone: 111,30 111,52, tschech. Krone: 12,383 12,403, österr. Schilling: 58,835 58,955, span. Peso: 70,13 70,27.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Mehlwaren per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. 243-246 (am 7. 3.: 240-243), Roggen Märk. 248-250 (244-247), Sommergerste 221-280 (221 bis 280), Wintergerste —, —, —, Hafer Märk. 217-229 (215-227), Mais loco Berlin 229-231 (228-230), Weizenmehl 31-35,25 (30,75-35), Roggenmehl 33 bis 35,25 (32,75-35), Weizenkleie 15,75-15,85 (15,75), Roggenkleie 15,75-15,85 (15,75), Raps und Leinöl —, —, —, Vitoriaerbohnen 46-55 (46-55).

Butterpreise.

Amtliche Berliner Notierungen für Butter im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Frucht und Gebinde zu Lasten des Käufers: 1. Qualität 190, 2. Qualität 177, abfallende Ware 160 Mark je Zentner. — Tendenz: fest.

Eierpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommission Deutsche Eier: Trücker: 1. über 65 Gramm 13, 2. 60 Gramm 12, 3. 53 Gramm 10 1/2, 4. 48 Gramm 8 1/2; frische Eier: 60 Gramm 11, 53 Gramm 10, 48 Gramm 8 Pf. — Auslandsener: 18er 13, 17er 12 1/2, 15 1/2-16er 11; Stallener: 60-62 Gramm 12, 57-58 Gramm 10 1/2; A-tauer: große 10; Fugolaven: normale 9 1/4-9 1/2; Russen: normale: 8 1/4-8 1/2; Polen: größere 9, normale 8 1/4; Kleine, Mittel- und Schmalener: 7 1/4-7 1/2 Pf. das Stück. — Rüh- & Hausener: —, —, Kälber: —, —, Tendenz: stetig.

Letzte Nachrichten.

Zorn von Sulach muß ins Gefängnis.

Strasbourg i. E. Die gegen Baron Klaus Zorn von Sulach verhängte 13 monatige Gefängnisstrafe wegen Verleumdung des Präsidenten vom Niederrhein ist rechtskräftig geworden.

Sier Todesopfer des Zollstrafkämpfers.

Madrid. Der Zusammenstoß in der spanischen Zollstation auf der Grenze von Gibraltar hat bisher vier Todesopfer gefordert.

Die Verschönerung gegen Calles.

Mexiko. Bei der Verschönerung gegen den mexikanischen Präsidenten Calles war angeblich geplant, das Schloß, das der Präsident bewohnt, aus Flugzeugen zu bombardieren und Eisenbahnzüge in die Luft zu sprengen, in denen Calles und Obregon reisen würden.

Untergang einer Fähre.

London. Bei Southampton stieß eine Fähre mit einem Frachtampfer zusammen und sank. Sämtliche 200 Passagiere wurden aber gerettet.

Wasserrohrbruch.

Berlin. In Tempelhof brach heute früh ein Wasserrohr. Die Wassermassen ergossen sich in den Bauhof der Untergrundbahn und unterfüllten die Straße, von deren Decke bald etwa 45 Quadratmeter einstürzten.

Stufiger Mieterstreit.

München. Nach einem Mieterstreit erschloß in Nürnberg ein Kohlenhändler einen Kaufmann und darauf sich selbst Mißglückter Selbstmord.

Mißglückter Selbstmord.

Detroit. Die Flieger Eddie Stinson und George Haldermann, die gestern vom St. Clair-See aufgestiegen waren, um einen Dauerflugrekord anzustellen, wurden durch Schneesturm zur vorzeitigen Landung gezwungen.

Einspruch gegen die Sejmwahlen.

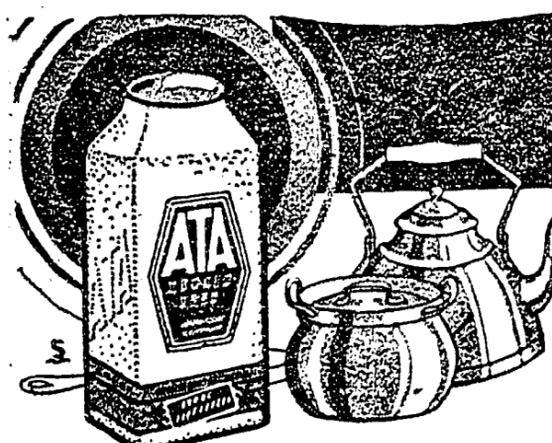
Kattowitz. Der Hauptvorstand des schlesischen katholischen Volksbundes (Katholik-Partei) hat an den Vorsitzenden der Wahlkommission für den Wahlkreis Kattowitz ein Schreiben gerichtet, in dem er gegen die Sejmwahlen Einspruch bezog. Protest erhebt und ankündigt, daß beim höchsten Verwaltungsgericht eine Entscheidung beantragt wird. Der Einspruch wird damit begründet, daß die Wahl unter einem harten Terror stattgefunden habe.

Tödlicher Absturz des Fliegers Byrd.

Managua. Kapitän Byrd und Sergeant Francorfer wurden infolge des Absturzes ihres Flugzeuges in der Nähe von Esteli getötet.

Samstag.

Lichtspielhaus. „Der heilige Berg“. Berliner Morgenpost schreibt: Zweimal riß der Film das Publikum zum jubelnden Applaus während der Vorstellung hin. Das einmal bei dem großen Skennen, das ein unvergleichlich schönes Bild bot. Den gleichen Erfolg hatte der gespenstisch schöne Akt, in dem Rettungsmannschaften auf der Suche nach den beiden vermißten Bergsteigern nachts auf Skiern mit brennenden Fackeln in der Hand loszogen. Sonntag nachmittag: Jugendvorstellung. — Ab Montag: „Der Schachspieler“, ein Film von Freiheit und Liebe aus der Zeit Katharinas der Großen nach dem Roman von Dupuy-Mazuel.



Und nur bei **Aluminiumsachen**

da muß man's etwas anders machen.

Bei Aluminium nimmt man das bewährte Putzmittel „ATA“ trocken und reibt auch mit einem trockenen weichen Lappen nach. Gerade für Aluminiumsachen eignet sich Ata vorzüglich.



Neu bleibt alles durch — **ATA** Henkel's Putz- und Scheuermittel. Kennen Sie es schon?

Brennholz-Verkauf.

Die Oberförsterei Schwedt verkauft am Mittwoch, den 14. März d. J., von vormittags 9 Uhr ab im Hotel zum Markgrafen in Schwedt öffentlich meistbietend aus den Förstereien:

- Rahdamm:** Jag. 150 (Heinrichslust): Ei. 149 rm Scheit, 35 rm Knüpp., 10 rm Reis l. Bu: 6 rm Sch., 1 rm R. l. Kiefer: 8 rm Sch., 6 rm Rn., 3 rm R. l. Erl: 10 rm Scheit, 1 rm R. l. Eich. 1 rm R. II. Rief: 2 rm Sch.
- Baunerswald:** Jag. 51 (Rehgarten). Ei: 4 rm Sch., 2 rm Rn., 3 rm R. l. Bu: 2 rm Sch., 3 rm R. l. Linden: 3 rm Sch., 7 rm Rdlöben, 1 rm R. l. Jag. 87 (Zschla.) Holz Nr. 43-80. 121. 133-145 = 176 rm Sch., Holz Nr. 146-148. 169-176 = 14 rm Rn., Holz Nr. 193-195 = 3 rm B uchnüppel.

Am Montag, den 12. d. Mts., vormittags 9 Uhr kommen im Heese'schen Gasthause zu Mahausen aus der Försterei Grabow:

- a) die Kiefern-Brennhölzer aus den Jagd 100-125,
 - b) aus der Försterei Roderbeck die Buchen-Brennhölzer aus den Jagd 174
- kleinen Losen öffentlich meistbietend zur Versteigerung. Bequeme Abfuhr. Oberförsterei Beezig.

Sonnabend, den 10. März 1928 findet in den Wartestellen des Bahnhofs eine **Bergnügungsfeier**, verbunden mit **Bockbierfest**, statt. Für Eisbieren, Bockbier und Musik ist gesorgt. Gäste herzlich willkommen. Die Wirtin, Fr. Franz Der Eisenbahnerverein.

Inferieren bringt Gewinn!

Volksbühnengemeinde Schwedt e. V.

Sonnabend, den 10. März 1928, abends 8 1/2 Uhr im Saale des Hotels „Goldener Hirsch“

Sonderveranstaltung: Ettlinger-Abend.

Karl Ettlinger liest aus eigenen Werken. Vorverkauf der Einlaßkarten in H. Beccards Buchhandlung. Mitgliederkarten mitbringen zahlen 1,50 R.-M., ebenso Reichswehrangehörige. Schüler — 50 R.-M. Nichtmitglieder 2.— R.-M.

Anfang 8 Uhr. Lichtspiele. Anfang 8 Uhr

3 Tage. Freitag-Sonntag ein ganz großer Erfolg: 3 Tage.

Der heilige Berg

Eine dramatische Dichtung von Bildern aus der Natur von Dr. A. Franke. 8 Akte. „Berliner Tageblatt“ schreibt: „Christlich-sozial neigt man sich vor einem ganz großen Genie des deutschen Films Arnold Franke Wert ist aus einem Guss. Wir Deutschen können stolz auf diesen Film sein. Kein Land wird ihn uns auch nur entfernt nachmachen. Wir wünschen der einzigartigen, großen erschütternden Arbeit von ganzem Herzen Erfolg, den sie verdient und den sie bei der festlichen Uraufführung ersten dürfte, wie kaum ein Film je zuvor.“

Baby auf Entdeckungsfahrten. Lustspiel.

Im amerikanischen Kleinstadt, Kulturfilm. Ufa-Woche. Sonntag nachmittags Jugendvorstellung. Nur Montag: Der Schachspieler. Nach dem in der „Berliner Morgenpost“ erschienenen Roman von Dupuy-Mazuel

Restaurant „Deutsches Haus“ Heidelberg

Sonnabend und Sonntag: **Großes Tanzvergnügen** Im neudekorierten Saal herrscht Stimmung und Humor. Anfang 7 Uhr. Eintritt frei. Das Festkomitee. Datum Jap.

LEBENSKRAFT
Limonade, die erfrischt die Unmüdigkeit, erfrischt die ganze Menschheit, stärkt das Gedächtnis, regt die Verdauung, stärkt die Nerven, hält die Verdauung in bester Ordnung. Kräftigend. Seltene Lebkraft.

Schloß Drogerie Max Walz, Berliner Straße 3.

Neueste Bezugsquelle! Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans gerupft werden mit allen Daunen, Pfd. 2,20, bessere 3 R., Halbdaunen Pfd. 5 R., 1/4 Daunen Pfd. 6 R., 1/8 Daunen, sehr hart, Pfd. 7 R., Voll-daunen Pfd. 9 R., 1/2 Daunen Pfd. 3,50, 4,50, 5,50, Daunen-schleif 6 R. Versand per Nachnahme. Garantie für reelle Ware und nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten zurück. Muster frei. Von 30 R. an portofrei.

Paul Wodrich, Neutrebbin (Oderbr.), Gänsefedern- u. Bettfedernreinigung, Am Bahnhof.

Eisu-Betten

Stahlmatr., Kinderbetten günstig an Privats. Katalog 2628 frei. Eisenschmelzwerk Suhl (Thür.).

Ackerbaugewerk. Versammlung

am Sonnabend, den 10. d. Mts. abends 8 Uhr Restaurant Ansp. Steuerfabe. Becker.

Schweinefleisch

sowie Schmalz, Leber, Fleisch u. Löffelwurst. Carl Schwarz, Bahnhofstraße 30.

frische Blut- u. Lebertwurst

mit Suppe. Joh. Kumm, Predigerstr.

9-Augen

Heute frisch geröstete. Ebenso marinierte in Dosen bei Frenthoff.

Botary-Brot

das Brot für jedermann. Zu haben in der Bäckerei und Konditorei von Emil Wagle, Berliner Str. 45. Zur Konfirmation empfehle: Sorten, bunte Schokolade u. alle Sorten Kaffeelecken. Heute und morgen: Rheinl. Stuten.

Zuhren

Die üblichen werden von uns weiter getätigt. Frau Wwe Schäfer, Flintenberg 1.

Lehrling

miß verlangt. Julius Setzkorn, Tischlermeister.

Piano

in schwarz, gebraucht, aber neu aufgearbeitet, guter Klang preiswert zu verk. Wardermann, Schwert, Paradeplatz (Freihaus).

Ziege

Eine junge hochtragende hat zu verkaufen. Wwe. Anna Schmidt, Nieder-Krämm.

Schwarze Handtasche

mit Zubehör gefunden. Wägenhospital, Stube 31

Junger Kater

ein Jahr alt, sehr hübsches Tier, zu verschenken. Nur an Tierfreunde. In erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Aufmarsch des Angermünder Landvolks

am Montag, den 12. März 1928 in Angermünde
unter Beteiligung von Landwirtschaft, Handel und Gewerbe und
vaterländischen Verbänden.

Sammeln 1/10 Uhr vormittags auf dem Bahnhofplatz Angermünde.
Es gilt den gemeinsamen Widerstand gegen die
vollständige Vernichtung der deutschen Wirtschaft.

Finanzamtliche Bekanntmachung.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung
für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag für 1928.

I.

Eine Steuererklärung ist abzugeben:

- für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, deren Gewerbeertrag im Kalenderjahre 1927 den Betrag von 6000 Rm. überstiegen hat;
- ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbeertrages für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschusses der Bücher zu ermitteln ist;
- für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, für die vom Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses eine Steuererklärung besonders verlangt wird.

Die Steuererklärung ist von dem Inhaber des Betriebes anzugeben.

II.

Die hiernach zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des für sie vorgeschriebenen Vordrucks

- „Muster Gew. 1 (für Einzelgewerbetreibende, offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften)“,
- „Muster Gew. 2 (für juristische Personen)“,
- „Muster Gew. 4 (als Einlage zum Muster Gew. 1 oder 2 für Unternehmen mit Betriebsstätten in verschiedenen Gemeinden)“

in der Zeit vom 15. bis 31. 3. 1928 bei dem Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses, in dessen Bezirk sich die Leitung des Unternehmens befindet, einzureichen. Liegt der Ort der Leitung außerhalb Preußens, so ist der Wohnsitz des besten Vertreters, hilfsweise die preussische Betriebsstätte, maßgebend, in der die höchste Lohnsumme gezahlt ist.

Vordrucke für die Steuererklärung können vom 10. März ab im Finanzamt, Zimmer 11, während der Dienststunden von 8-12 Uhr bezogen werden. Die Steuererklärung ist schriftlich — zweckmäßig eingeschrieben — einzureichen oder mündlich dem Vorsitzenden des zuständigen Gewerbesteuerausschusses gegenüber abzugeben.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom Empfang eines Vordrucks zur Steuererklärung nicht abhängig.

III.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. des festgesetzten Steuergrundbetrages auferlegt werden.

IV.

Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Ertrage wird bestraft. Auch ein jahrlässiges Vergehen gegen die Steuererhebung (Steuergefährdung) wird bestraft.

Angermünde, den 9. März 1928.

Der Vorsitzende des Gewerbesteuerausschusses für den
Veranlagungsbezirk Angermünde.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 10. März 1928, vorm. 11 Uhr
versteigere ich in Schwedt a. O. im Schützenhaus:

1 Damenfahrrad, 1 Schreibmaschine Mercedes, 1 Flügel, 1 Klavier, 1 Grammophon mit 12 Platten, 1 Fahrrad u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung.

Deloff, Gerichtsvollzieher in Schwedt.

Versteigerung einiger Sachen findet bestimmt statt.

Freiwillige Versteigerung.

Fortzugshalber werde ich am Sonnabend, den 10. März,
nachmittags 1 1/2 Uhr Fabrikstraße 7 öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung versteigern:

**1 Kuchbaumleiberschränk, 2 Bertilos, 1 Kommode (Eiche),
Tische, Stühle, 1 Spiegel, 1 K. Schränkchen, 3 alte Bettstellen
ohne Matratze, 1 Uhr (Freischwinger), Küchenschrank, Küchenge-
schirt, 1 gr. Handwagen, zirka 1 1/2 m Klobenholz, zirka
3 Bentner Splastoffeln, ferner: 1 Schützenbüchse mit Zubehör.
Hugo Bannasch, Versteigerer.**

Volkshochschule

heute 8 Uhr: Vierte Vierschub-Vorlesung.
Einstritt frei.

Frauenbund der Deutschen Kolonial- gesellschaft, Abteilung Schwedt a. O. Hauptversammlung

am Mittwoch, den 14. März, nachm. 4 Uhr im Saale des Goldenen Hirsch.
Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Neuwahl des Vorstandes
3. Beschiedenes. Die Vorsitzende.

Ganz besonders billig
nur solange Vorrat:
**1 Posten Strickleidchen (Handarbeit),
1 Posten Garnituren**
Ferner: Mantel- und Gardanzüge, Knaben-Mantel-
anzüge, Windjacken, Arbeiter- u. Berufsbedeckung, Wäsche,
Wolle und Strümpfe in großer Auswahl.
**Alfred Levy, Bierradener
Straße 12.**

Bürger-Mädchenschule. Frühlingsfeier

am Mittwoch, den 14. März und Donnerstag, den 15. März,
abends 8 Uhr im Saale des Hotels „Zum Markgrafen“.

Darbietungen.

1. Teil
1. Vorspruch: Seid uns gegrüßt.
2. Motette: Lobt den Herrn.
3. Deklamationen:
 - a) Vom Eise befreit (Klasse 1).
 - b) Schneefeld und Rabe und Kinder (Klasse 5 b).
 - c) Puppenlieb (Klasse 6 b).
4. Lustballonlied (Klasse 6 a).
5. Deklamation: Lustige Gesellschaft (Klasse 7 b).
6. Chor: Es wohnt ein Schneider.
7. Volkstänze:
 - a) Kumpeltanz (Klasse 5 b).
 - b) In Mutter's Stübli (Klasse 5 b).
8. Deklamationen:
 - a) Fußball (Klasse 7 b).
 - b) Kind und Käpchen (Klasse 7 a).
 - c) Oster-Neugier (Klasse 7 a).
9. Gesang: Oh noch der Lenz beginnt (Klasse 6).
10. Deklamation: Osterhase (Klasse 4).
11. Volkstanz: Dort unter der Linde (Klasse 4 a).
12. Duett: Wenn der Pott aber 'n Loch hat (Klasse 1).
13. Chorkieder:
 - a) Die Linden Lüfte sind erwacht.
 - b) Laue Lüfte süß! ich wehen.
14. Deklamationen:
 - a) Frühlingsstimmen (Klasse 5 a).
 - b) Glück auf in die Welt (Klasse 3).
15. Volkstänze:
 - a) Doppheißa (Klasse 3).
 - b) Tanz mit mir (Klasse 3).
16. Gesang: Trarira, bald ist der Frühling da (Klasse 5).
17. Deklamation: Die Ersten (Klasse 2).

2. Teil.

18. Es muß doch Frühling werden. Ein Kampfspiel zwischen Winter und Frühling mit Reigen und Liedern in zwei Aufzügen.
19. Deklamation: Kinder, wohin nun mit aller Lust?
20. Gesang: Wer recht in Freuden wardern will.

Eintrittspreis 50 Pf. Alle Plätze sind numeriert.
Für den Mittwoch-Abend werden grüne Karten durch die
Schülerinnen und beim Hausmeister der Schule im Vorverkauf
ausgegeben; für den Donnerstag-Abend gelbe Karten im
Vorverkauf und an der Abendkasse.

Der Reinertrag der Abende ist für Schulzwecke bestimmt.
Der Elternbeirat, die Eltern der Schülerinnen und alle
Freunde der Schule werden zu diesen Veranstaltungen hiermit
freundlichst eingeladen.



Heute früh 7 Uhr verschied nach langem
schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere
heißgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin
und Tante

Else Beyrow

im blühenden Alter von 22 Jahren.
Dies zeigt im Namen der tieftrauernden
Hinterbliebenen an:

Frau Anna Beyrow.

Schwedt a. O., den 8. März 1928.

Die Beerdigung findet am Montag nachm. 3 Uhr
von der Leichenhalle aus statt. Trauerfeier vorher.

Herzlichen Dank für alle Teilnahme
beim Heimgange unseres lieben Ent-
schlafenen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Marie Schäfer.

Schwedt a. O., den 9. März 1928.

Richtliche Nachrichten von Schwedt.

Sonntag, den 11. März 1928 (Dcull).

Stadtkirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Superintendent Handmann. — 11 Uhr:
Kinder Gottesdienst. — Nachm. 5 Uhr: Pastor Alte.
Abends 7 1/8 Uhr: Versammlung des Jungmädchenvereins
in der Superintendentur. — Donnerstag, den 15. März,
abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor Alte. An-
schließend Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Bibelkreis innerhalb der Landeskirche
(Bund für Gemeinschaftspflege).

Montag, den 12. März, abends 8 Uhr: Lesabend, Pastor
Alte.

Evangelischer Jungmännerverein.

Sonntag, den 11. März, vormittags 9 Uhr: Bei schönem
Wetter Abfahrt mit Rädern vom Pfarrhaus nach Frei-
senhagen. Bei ungünstigem Wetter abends 8 Uhr: Bibel-
besprechung im Heim. — Dienstag, den 13. März, abends
8 Uhr: Verabredete Wanderung vom Heim nach W.

Baukreuzverein.

Mittwoch, den 14. März, abends 8 Uhr: Versammlung im
Bibelraum (Schloß).

Schloßkirche

(Sereinigte reformierte Gemeinden).

Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Koquette.

Die Kirche ist geheizt.

Christliche Gemeinschaft (Schloßfreiheit 10).

Sonntags vormittags 9 1/2 Uhr: Morgenandacht. — 10 1/2 Uhr:
Sonntagschule. — Nachmittags 3 Uhr: Jugendbund.
Abends 8 Uhr: Evangelisation. — Mittwoch, abends
8 Uhr: Bibelstunde.

Graßow: Sonntag nachmittag 3 Uhr: Evangelisation.
Donnerstag abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholische Kirche.

Freitag, den 9. März 1928.

Abends 8 Uhr: Kreuzwegandacht.

Sonntag, den 11. März 1928.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt und Hochamt. — Nachmittags
2 Uhr: Segensandacht.

Synagoge

Freitag (9.), abends 5.50. — Sonnabend (10.), morgens
9.00, abends 6.35.

Richtliche Nachrichten von Hohentranzig.

Hohentranzig: Vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst in der
Kirche. — 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — 2 Uhr Jung-
frauenverein. — Montag, den 12. März: 1/8 Uhr
Frauenhilfe. — Mittwoch, den 14. März: 1/8 Uhr:
Passionsandacht. — Niederkränig: Sonntag, den
11. März: 1/2 11 Uhr Predigt. — Dienstag, den 13.:
abends 7 Uhr: Frauenhilfe. — Niederkränig: Sonntag,
den 11.: 1/9 Uhr Predigt. — Donnerstag, den 15.:
abends 7 Uhr Passionsandacht. — Hohentranzig, Nieder-
kränig und Niederkränig: Freitag, den 16. März, abends
1/8 Uhr Vorführung des Bethelfilms (Lausbild) in Ge-
lers Saal in Hohentranzig.

Berein Evang. Johannische Kirche.

Sonntag nachmittag 2 Uhr: Andacht in Schwedt.

Wetterstand.

Ober bei Schwedt (Schloß)			
Westerode	am 7. 0,87	am 8. 0,86	am 9. 0,88
Ostoder	am 7. 1,26	am 8. 1,22	am 9. 1,20
Niederkränig	am 7. 2,50	am 8. 2,41	am 9. 2,38
Reißemündung	am 7. 1,68	am 8. 1,68	am 9. 1,72
Kaltbor	am 7. 1,41	am 8. 1,52	am 9. 1,78
Breslau	am 2. 0,35	am 3. 0,50	am 5. 0,52
Brieg	am 3. 2,45	am 5. 2,42	am 6. 2,45
Frankfurt	am 5. 1,98	am 6. 1,89	am 7. 1,92
Küstrin	am 3. 2,81	am 5. 2,28	am 6. 2,19

Wetterbericht.

Temperatur: Freitag früh 8 Uhr 0 Grad, mittags
12 Uhr 3 Grad.

Barometerstand: Freitag früh 8 Uhr 755,3, mittags
12 Uhr 756,9.

Wettervorhersage für Sonnabend: Zeitweise heiter,
ohne erhebliche Niederschläge, Temperatur meist unter Null.